

Neues Angebot hilft misshandelten Eltern

Geschlagen und bedroht von den eigenen Kindern: Im letzten Jahr haben sich beim Elternnotruf über 200 Eltern gemeldet. Nun reagiert die Beratungsstelle mit einem Pilotprojekt.



In schätzungsweise jeder zehnten Zürcher Familie greifen Kinder ihre Eltern körperlich an, bedrohen sie oder beschädigen Sachen. (Bild: Keystone/Luis Berg/Symbolbild)

ein aus i r viele Eltern ist es beschämend, doch sie sind nicht allein: Im Kanton Zürich greifen Kinder schätzungsweise in jeder zehnten Familie ihre Eltern körperlich an, bedrohen sie oder beschädigen Sachen – bei der Beratungsstelle für Eltern mit Sitz in Zürich gingen deswegen letztes Jahr über 200 Anrufe ein, wie das «SRF Regionaljournal» meldet.

Fehler beheben!

Deshalb hat sie das Pilotprojekt «Dranbleiben!» gestartet, damit Betroffene mit ihren gewalttätigen Kindern besser umgehen können. «Dieses beinhaltet Beratungen vor Ort mit speziell ausgebildeten Fachpersonen», sagt Projektleiterin Britta Went. «Wir haben gemerkt, dass Telefongespräche allein oft nicht reichen.» Denn meistens kämen die Betroffenen ohne fremde Hilfe nicht aus der Situation raus: «Oft hat sich eine Dynamik in der Familie eingeschlichen, die man ohne externe Hilfe nur schwer durchbrechen kann.»

Auch jüngere Kinder werden gewalttätig

Das Ausmass von Gewalt reicht laut Went von verbalen Bedrohungen bis zu körperlichen Attacken, die einen Spitalaufenthalt der Eltern erforderlich machen. Ebenfalls hätten solche Fälle in den letzten Jahren zugenommen: «Nicht nur Teenager, sondern auch jüngere Kinder können dabei gewalttätig werden.»

Ursachen gebe es viele, etwa dass viele Eltern heute verunsichert seien: «Es wird nicht mehr wie früher nur ein Erziehungsstil vorgelebt.» Vielmehr werde man mit Ratschlägen bombardiert: «Einige Eltern wissen da gar nicht mehr, wie sie sich hier nun verhalten sollen.»

Jeder kann in eine solche Situation geraten

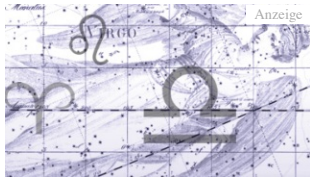
Went empfiehlt jedoch, sich nicht zu intensiv mit der Ursachenforschung zu beschäftigen: «Vielmehr müsse man sich überlegen, wie man mit der Situation umgeht.» Ein Patentrezept gebe es hier nicht. Wichtig sei vor allem, dass Eltern Sicherheit ausstrahlen, auch mit schwierigen Kindern liebevoll umgehen, ihnen aber trotzdem Halt geben. Zu autoritär sollte man laut Went nicht sein: «Das kann erst recht zu Gewalt führen.»

Gewaltloser Widerstand könne die bessere Methode sein – beispielsweise, wenn das Kind am Abend sein Handy partout nicht abgeben will: «Hier kann es etwa helfen, sich eine Zeit lang schweigend zu ihm ins Zimmer zu setzen.» Auf keinen Fall sollten sich aber Eltern schämen, Hilfe zu holen: «Trotz guter Erziehung kann es jedem passieren, dass er in eine solche Situation gerät.»

Mehr Informationen auf Elternnotruf.ch. Die Preise für die Beratungen werden einkommensabhängig berechnet.

(som)

Mehr Themen



Was sagen die Sterne?

Lesen Sie, was die Astrologie über den Tag sagt.



Stocker trifft – Mainz siegt in Augsburg

Mainz feiert in der 3. Runde der Bundesliga den ersten Saisonsieg. In Augsburg gewinnt das Team von Martin Schmidt 3:1. Stocker trifft für Berlin.



Schweiz verbleibt in der Weltgruppe

Die Schweiz bezwingt Usbekistan und sichert sich den Verbleib in der Weltgruppe. Antoine Bellier holt das entscheidende 3:2 gegen Jurabek Karimow.

94 Kommentare

Die beliebtesten Leser-Kommentare

391
17 ▶ **Babett** am 21.05.2016 16:14 via **Grenzen setzen = Stabilität & Sicherheit**
Dann hört auf, sie wie kleine Könige zu behandeln! Kinder brauchen Grenzen!! Und sonst kommt es raus, wie im Bericht geschildert. Bedenklich.


239
6 ▶ **alleinerziehende dreifach Mutter** am 21.05.2016 17:22 via **Erziehen**
Erziehen nicht Verziehen. Leider wachsen zuviele Kinder ohne Grenzen, Anstand und Respekt auf. Sie werden oft unterstützt durch sogenannte Fachleute und Medien (siehe Bericht wegen Handy). Diese Eltern helfen den Kindern nicht, sondern verunsichern sie. Erzieht endlich wieder und setzt Grenzen.

185
19 ▶ **Andi** am 21.05.2016 17:19 via **Auntiautoritäre Erziehung**
Das sind hausgemachte Probleme danke an das Erziehungsdepartement. Keine Sorge es wird nur noch schlimmer.

Die neusten Leser-Kommentare


3 ▶ **Markus** am 22.05.2016 22:00 via **Keine Sorgen**

2 Bin sehr froh dass ich keine Kinder habe.

16 **betty** am 22.05.2016 17:43 via 

2 ▶ **Kinder**

zwanzig Jahre mit Kindern, jugendlichen und jetzt jungen Erwachsenen haben mich gelehrt, meine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Meine Kinder hatten jahrelang Platz Nr. 1 neben meinem Mann und das trotz Arbeit und Alltag und allem was das Leben so bringt. Kredo war und ist, Einfachheit, Dasein, miteinander. Das hat ganz gut geklappt. Jetzt sehe ich, dass meine Söhne ein gutes Gefühl für sich und das Leben haben, ich kann etwas loslassen und vertrauen und bekomme jetzt wieder Raum für mich. Kinder grossziehen ist eine Langzeitangelegenheit, die einiges an Selbstlosigkeit einfordert. Ich wünsche den Eltern mit allen Wiedrigkeiten viel Freude mit ihren Kindern.

18 **Mami** am 22.05.2016 15:58 via 

0 ▶ **Für alles eine Prüfung**

Ja , für alles haben wir eine Prüfung , Test, Diplome , Master u.s.w. Aber für die Kindererziehung brauchst es kein Diplom. Eine der schwierigste Aufgaben überhaupt.

0 **Christian Duerig** am 22.05.2016 15:29 via 

5 ▶ **FAMILIENIDYLLE**

In meiner Verwandtschaft drohen die Familienväter mit dem Karabiner, die Familie auszulöschen, falls nicht gehorcht wird. Die Familienmütter schweigen, weil sie den Haussegen nicht gefährden wollen. Ich benachrichtige die Polizei, damit ich in Ruhe gelassen werde. Teile meiner Verwandtschaft sind für mich tot. Ich lebe in der Stadt.

8 **Unbekannt** am 22.05.2016 15:24 via 

4 ▶ **Verkehrte Welt**

Wenn jemand das Sagen hat und im Notfall auch mal den Hintern versohlt, dann ganz sicher die Eltern und ganz sicher nicht Jael & Co. Im Leben bekommt man später auch nichts geschenkt und mit materiellen Forderungen (z.B. an Grosseltern oder zu nichts verpflichteten "Göttis/Gotten") kommt man nicht weiter. Je eher Jael & Co.das auf die harte Tour lernen, um so besser.

↓ Alle 94 Kommentare